

## Begrüßungsansprache zur Immatrikulationsfeier (Professor Dr. Wolfgang Schluchter)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auf dieses Ereignis, auf diese Tag, haben wir in den letzten beiden Jahren hingearbeitet – auf den Beginn des grundständigen Studiums der neu- oder wiedergegründeten Universität. Noch ist das Angebot schmal, beschränkt auf die Studienrichtungen, die die Philosophische Fakultät anbietet. Doch schon hat sich die Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Pädagogischen Hochschule angeschlossen, und auch das Philosophisch-Theologische Studium, jetzt Theologische Fakultät, beteiligt sich. Wer in das Vorlesungsverzeichnis schaut, wird überwiegend ungewöhnliche Studienangebote finden – in deutscher, aber auch in englischer Sprache, wie im Gründungskonzept vorgesehen.

Heute wird also die Philosophische Fakultät und mit ihr das grundständige Studium eröffnet. In einem Jahr folgt die Staatswissenschaftliche Fakultät. Schließlich werden die Lehramtsstudiengänge der Pädagogischen Hochschule und, nach Aufhebung dieser Einrichtung, die Erziehungswissenschaftliche Fakultät hinzukommen. Noch hoffen wir auch auf die Katholisch-theologische Fakultät. Sie soll das Profil dieser kulturwissenschaftlich fundierten, geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Universität neuen Typs vervollständigen. Das Haus, das sich die Wissenschaft hier baut – ich zitiere unseren Ministerpräsidenten -, soll in etwa 2 Jahren innerlich und hoffentlich auch äußerlich weitgehend fertig sein.

Wenn ich *wir* sage, so meine ich zunächst das Gründungsteam, das Sie, in seiner Dreifaltigkeit, im Verlauf dieser Feier erleben können. Wenn ich *wir* sage, so meine ich aber vor allem die Mitarbeiter, denen wir großen Dank schulden, auch die neuberufenen Professoren und ihre Assistenten, ferner die Professoren der Theologischen Fakultät und der Pädagogischen Hochschule, die trotz institutioneller Selbständigkeit intensiv am Neubau mitarbeiten. Noch sind wir Gast auf diesem Campus. Unser Dank gilt deshalb der Pädagogischen Hochschule und ihrem Rektor, Herrn Prof. **Schaller**, der uns Gastrecht gewährt.

Wir sind ganz besonders beglückt darüber, daß wir diesen entscheidenden Schritt in der Entwicklung unserer Universität im Kreise vieler prominenter Gäste tun können. Mein besondere Willkommensgruß gilt zunächst dem Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen, Herrn Dr. **Vogel**, dem Mentor dieser Universität. Er hat es sich, trotz der politischen Bedeutung dieses Tages - Regierungserklärung! – nicht nehmen lassen, zu uns zu kommen, um, wie bei den anderen wichtigen Ereignissen auch – Investitur von Herrn **Glottz**, Eröffnung des Max-Weber-Kollegs – Grußworte an uns zu richten. Dafür, lieber Herr **Vogel**, unser aufrichtiger Dank.

Wir freuen uns auch darüber, daß Sie Ihre neue Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Frau Prof. **Schipanski**, begleitet. Ihnen, verehrte Frau **Schipanski**, eilt ja der Ruf voraus, ein distanziertes Verhältnis zu dieser Neu- oder Wiedergründung zu haben. Daß dieser Ruf gerechtfertigt ist, glauben wir freilich nicht, waren Sie doch Mitglied der Gründungskommission für diese Universität und Vorsitzende des Wissenschaftsrats, als dort die Aufnahme der Universität in das Hochschulbauförderungsprogramm beschlossen wurde. Wir freuen uns jedenfalls sehr, daß Sie hier sind, und schließen die Mitarbeiter Ihres Hauses,

natürlich auch die der Staatskanzlei und anderer Ministerien, in unseren Willkommensgruß ein. Wir hoffen auf gute Zusammenarbeit.

Es ist uns eine Genugtuung, daß wiederum so viele Abgeordnete des Thüringer Landtags gekommen sind, und zwar nicht nur aus einer Fraktion, was zeigt, daß die Unterstützung unseres Projekts parteiübergreifend ist, zumindest hier in Erfurt. Dies gilt auch für die Vertreter von Rat und Magistrat der Stadt sowie für die Vertreter der Glaubensgemeinschaften, die ebenfalls unter uns sind. Insbesondere dürfen wir uns aber auch der Unterstützung durch den Oberbürgermeister der Stadt, Herrn **Ruge**, sicher sein. Die Stadt, lieber Herr **Ruge**, ist ein Gewinn für die Universität, wie alle Ausländer, die zu uns kommen, bestätigen. Wir hoffen, das Umgekehrte gilt auch, und zwar je länger je mehr.

Die Errichtung dieser Universität hat eine lange Vorgeschichte. Sie reicht in die Vorwendezeit zurück. 1987 wurde die Idee von einer Bürgerbewegung öffentlich gemacht, und sie ist seither nicht mehr aus der Öffentlichkeit verschwunden. Diese Bürgerbewegung lebt in Gestalt der Universitätsgesellschaft in veränderter Form bis heute fort. Ihren derzeitigen Präsidenten, Herrn Dr. **Räder**, und die Mitglieder seines Vorstandes, begrüßen wir sehr herzlich. Haben sie doch dazu beigetragen, diese Veranstaltung besonders zu vergolden. Die von der Universitätsgesellschaft gestiftete Kette kann heute zum ersten Mal am lebendigen Subjekt bestaunt werden – und, wie ich höre, sogar schon mit neuem Logo. Da soll einer sagen, daß wir keine beschleunigte Gesellschaft seien!

Die Grundlagen für die Errichtung der Universität schuf freilich erst die Gründungskommission, aus der mehrere Mitglieder unter uns weilen. Diese Grundlagen weiterzuentwickeln und umzusetzen, oblag unseren Gründungsgremien, Gründungssenat und Kuratorium. Wir begrüßen alle Mitglieder dieser Gremien sehr herzlich, insbesondere den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Professor Frühwald, den zukünftigen Präsidenten der Humboldt-Stiftung, der den bisherigen Präsidenten der Humboldt-Stiftung, Herrn Professor Lüst, gleichfalls Mitglied unseres Kuratoriums, demnächst ablöst. Sie sehen, wir haben die internationale Ausrichtung nicht nur auf dem Papier, sondern personifiziert. Wir danken allen Mitgliedern dieser beiden Gremien, von denen einige im Saal sind, für die geleistete Arbeit, die uns sehr hilfreich war.

Eine neu entstehende Universität ist nicht nur auf geistige, sondern auch auf materielle Unterstützung außerhalb des Staatshaushalts angewiesen. Deshalb gilt unser besonderer Gruß und Dank unseren Sponsoren aus der Wirtschaft, allen voran den Vertretern der Jutta Heidemann-Stiftung, die ja eigens für die Universität Erfurt errichtet worden ist. Sie, liebe Frau **Heidemann**, haben mit Ihrer Stiftung in Gestalt von Stipendien schon viel Gutes bewirkt. Wir danken Ihnen dafür und preisen Sie anderen als Vorbild an!

Eine neu entstehende Universität bedarf aber auch der Unterstützung durch die anderen Hochschuleinrichtungen in Land und Bund. Wir freuen uns deshalb darüber, daß mehrere Rektoren und Kanzler der übrigen Thüringer Hochschulen zu uns gekommen sind, besonders aber der Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, Herrn Dr. **Lange**, der gleichfalls Mitglied der Gründungskommission war und nach dem Herrn Ministerpräsidenten ein Grußwort an uns richten wird. Dann folgen Musik, Worte, zeremonielle Handlungen und abermals Musik, schließlich Sekt, den Sie, dessen bin nicht gewiß, gar nicht benötigen werden, weil bereits die gesamte Veranstaltung prickelnd ist. Ich hoffe, daß dies am Ende auch die Presse so empfindet, die unseren Aufbau immer aufmerksam und wohlwollend-kritisch begleitet hat.

Lassen Sie mich meine Begrüßung schließen, indem ich nicht nur Ihnen allen für Ihr Kommen danke, sondern den Hauptakteur dieser Feierstunde in meinen Gruß einschließe: die Kommilitoninnen und Kommilitonen der Universität Erfurt, für die diese Feier veranstaltet wird. Um Sie, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, wird sich in Zukunft zwar nicht alles, aber doch sehr vieles drehen. Die Zukunft sei jetzt, so künden unsere Plakate. Ich wünsche und hoffe, daß Sie in zwei bis drei Jahren sagen können: Ja, ich habe die Zukunft gewählt!